

Dresdner Umweltgespräche zu den vier Elementen: Luft, Feuer, Erde, Wasser (Teil 2)

Natur und ihre Leistungen schätzen lernen!

Wer kann schone ohne Natur überleben – Was ist sie uns wirklich wert? Zweites Umweltgespräch am 12. November

Mit vier Diskussionsabenden unter dem Titel „4 Elemente – Dresdner Umweltgespräche“ führen das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden und das Umweltzentrum Dresden e. V. die in den Vorjahren etablierte Veranstaltungsreihe auch in diesem November fort. Die Themen stehen erneut im Zeichen der vier Elemente der griechischen Naturphilosophie – Luft, Feuer, Erde, Wasser. Musikalisch umrahmt vom Ensemble „Serenata Saxonia“ erfolgt eine Bestandsaufnahme ausgewählter Umweltthemen in der Stadt. Was wurde bis heute erreicht oder versäumt? Welche Aufgaben liegen noch vor uns? Lösungsvorschläge und Visionen für die weitere Entwicklung der Landeshauptstadt werden mit Experten und dem Publikum diskutiert. In Artikeln begleitet das Amtsblatt die Veranstaltungsreihe. Die zweite Folge beschäftigt sich mit den Leistungen der Natur während der heißen Sommermonate und darüber hinaus.

Dass in den letzten Jahren während heißer sommerlicher Autofahrten die Windschutzscheibe kaum noch von Insekten verklebt ist, Schwalben und Feldlerchen ebenso wie bunte Blumenwiesen seltener geworden sind, bleibt uns nicht verborgen. Auch Pressemeldungen wie: „Rückgang der Biomasse von Insekten um über 75 Prozent“ oder das bayrische Volksbegehren unter dem Motto „Rettet die Bienen“ lassen uns aufhorchen. Von den etwa 71 500 in Deutschland heimischen Tier-, Pflanzen- und Pilzarten ist im Schnitt mehr als ein Drittel gefährdet oder bereits ausgestorben.

Bei den Wirbeltieren und Insekten ist die Lage noch kritischer, ebenso bei den Biotopen, von denen sich zwei Drittel in keinem guten Zustand befinden. Doch wozu brauchen wir die Vielfalt der Natur überhaupt und noch dazu in der Stadt? Eigentlich ist es eine Binsenweisheit: Biologische Vielfalt und die Leistungen der Natur – unser Naturkapital – bilden die Grundlage für menschliches Wohlergehen und Wirtschaften.

Wie wertvoll die Natur ist, spüren wir bei jedem Waldspaziergang, beim Biss in einen Apfel oder beim Anblick begeisterter Kinder auf Entdeckertour an einem Bach.



Selbst die kühnsten wissenschaftlichen Entdeckungen und raffinieritesten technischen Neuerungen ändern nichts an der Tatsache, dass wir Menschen zeitlebens auf die Natur angewiesen sind. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Leistungsfähigkeit der Ökosysteme zählt gegenwärtig – genauso wie der Klimawandel – zu den größten Herausforderungen der Menschheit.

Dennoch bleibt uns der Wert der Natur oft verborgen, weil ihre Leistungen scheinbar selbstverständlich unbegrenzt und kostenlos zur Verfügung stehen und daher in politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen nicht ausreichend berücksichtigt werden. Ist Natur erst verschwunden, spüren wir den Verlust umso deutlicher: Wenn beispielsweise durch den Wegfall natürlicher Auenlandschaften die Hochwassergefahr steigt, wenn Grünflächen in Städten neuen Gebäuden weichen mussten oder wir keine Schmetterlinge mehr zu Gesicht bekommen.

So wertvoll die lebenswichtigen Dienste der Natur sind, so gering ist die Wertschätzung, die wir ihr zuteilwerden lassen. Dabei erbringt die Natur ein Mehrfaches an Nutzen, als sie uns kostet und wir momentan für ihren Erhalt zu investieren bereit sind. Auch in der Stadt trägt die Natur entscheidend zu unserer Lebensqualität bei.

Denken wir an Obst und Blumen aus Kleingärten, an den Schutz des Bodens bei Starkregen,

die Selbstreinigung von Gewässern, die Bindung von Treibhausgasen, die Verbesserung der Luftqualität und die Minderung von Hitzebelastungen. Die Vegetation verschönert das Stadtbild, Pflanzen und Tiere ermöglichen Naturerleben. Schwalben und Fledermäuse jagen lästige Stechmücken; so kann eine einzige Fledermaus in einer Nacht mehrere tausend dieser Plagegeister vertilgen. Stadtnatur bietet Orte für Freizeit, Erholung, Lernen, Begegnung und Austausch, steigert die Wohnqualität und Lebenszufriedenheit und trägt zu körperlicher wie seelischer Gesundheit der Bewohner bei.

Immer mehr Menschen, auch in Dresden, interessieren sich mit Feuer und Flamme für unsere Umwelt und Natur und sind bereit, sich für den Erhalt und Schutz biologischer Vielfalt einzusetzen. Es ist daher dringend geboten, die Rolle der Natur in unserem Leben und ihren Wert für jeden Einzelnen und die ganze Gesellschaft zu thematisieren, zu diskutieren und daraus die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Welchen Nutzen erbringt die Natur in der Stadt tatsächlich und ganz konkret? Ist es ausreichend, den Wert des Waldes in der Stadt anhand des produzierten Holzes zu bemessen? Ist es richtig, Stadtbäume vorwiegend als Störfaktor anzusehen, weil sie im Herbst Laub abwerfen, vermeintlich lästige Insekten anziehen und ein Grundstück verschatten? Wozu brauchen wir

Wertvolle Stadtnatur: Der Zschonergrund lädt zum Wandern und Erholen ein

Foto: Dr. Olaf Bastian

Streuobstwiesen, Zauneidechsen und Turmfalken in der Stadt? Mit welchen Methoden lässt sich der Nutzen der Natur in seinen vielseitigen Facetten erfassen und quantifizieren? Besteht dann die Gefahr einer Monetarisierung der Natur? Was tun wir, um die Natur in Dresden zu erhalten und zu schützen – und ist es genug?

Diskutieren Sie mit Fachleuten im Rahmen der Dresdner Umweltgespräche unter dem Titel „Natur: so kostbar und doch kostenlos

– Was sind (uns) die Leistungen der Natur wert?“ am Dienstag, 12. November. Vorgestellt werden auch erste Ergebnisse eines derzeit laufenden grenzübergreifenden EU-Projektes, das sich mit Leistungen und Werten der Natur in Städten am Beispiel von Dresden, Liberec und Děčín befasst. Die Veranstaltung beginnt 19 Uhr im Neuen Rathaus, Eingang „Goldene Pforte“. Der Eintritt ist frei.

■ Weitere Themen der Reihe
 ■ Dienstag, 19. November, 19 Uhr: „Bauen um jeden Preis? – Wenn der Boden Grenzen aufzeigt“
 ■ Dienstag, 26. November, 19 Uhr: „Regen bringt Segen? – In einer Großstadt mit Regen naturnah wirtschaften“

www.dresden.de/
4Elemente

